

Arvato Systems Whitepaper

Vom Klimaziel zum Wettbewerbsvorteil

Nachhaltiges Anlagen-, Energie- und Umweltmanagement mit green.screen

Inhaltsverzeichnis

1 Auf einen Blick: Warum jetzt handeln? - Executive Summary	3
2 Ihre Vorteile mit green.screen	4
3 Herausforderung: Markttrends- und Regulierung im Wandel	5
4 Der Lösungsansatz: Intelligentes Nachhaltigkeitsmanagement	7
Anlagenmanagement	7
Energiemanagement	7
Umweltmanagement	7
Automatisierte Zählerdatenerfassung	8
5 Ihr betriebswirtschaftlicher und strategischer Mehrwert	10
6 Ihr Nutzen – maßgeschneidert für jede Rolle	12
7 So gelingt die Umsetzung in Ihrem Unternehmen	15
8 Fazit: Ihr nächster Schritt zu nachhaltigem Erfolg	17



1 AUF EINEN BLICK: WARUM JETZT HANDELN? - EXECUTIVE SUMMARY

Klimaschutz und nachhaltiges Ressourcenmanagement entwickeln sich zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor für Unternehmen aller Branchen. Ohne ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und aktive Maßnahmen riskieren Firmen zunehmend Nachteile im Markt. Gleichzeitig steigen Energiepreise und regulatorische Anforderungen, sodass strategisches Nachhaltigkeitsmanagement heute eine Schlüsselrolle für den Geschäftserfolg spielt.

green.screen ist eine von Arvato Systems entwickelte IoT-Plattform für aktiven Klimaschutz – eine ganzheitliche, cloudbasierte Lösung für Energie-, Anlagen- und Umweltmanagement. Die Plattform ermöglicht Unternehmen, ihre Klimaziele zu erreichen, die Energieeffizienz zu steigern und Nachhaltigkeit messbar zu machen. Durch die vollständige Transparenz aller Energie- und Ressourcenflüsse identifiziert green.screen Einsparpotenziale und optimiert Prozesse. Effizienzmaßnahmen, die über green.screen mittels Kennzahlen und Benchmarking aufgezeigt werden, führen standortübergreifend zu unmittelbaren Kostensenkungen. Gleichzeitig schafft die umfassende Dokumentation aller Nachhaltigkeitsaktivitäten die Grundlage für eine transparente Kommunikation des CO₂-Fußabdrucks gegenüber Kunden, Investoren und Prüfern.

Kurz gesagt: green.screen befähigt Unternehmen, Nachhaltigkeit in allen Prozessen zu verankern, Energieverbrauch und Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig Kosten zu sparen und Effizienz zu gewinnen. Nachhaltiges Handeln wird sichtbar, steuerbar – und wirtschaftlich. Unternehmen, die auf ein datengetriebenes Climate Impact Management mit green.screen setzen, machen sich fit für die Zukunft und sichern sich einen greifbaren Wettbewerbsvorteil durch verantwortungsbewusstes Handeln.

2 IHRE VORTEILE MIT GREEN.SCREEN



Transparenz & Kontrolle

Vollständige Sichtbarkeit über Energie- und Ressourcenverbräuche im gesamten Unternehmen – bis zu jeder Anlage und jedem Standort. Diese Transparenz bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen und gezielte Effizienzmaßnahmen.



Kostensenkung & Effizienz

Vergleichs- und Potenzialanalysen identifizieren versteckte Ineffizienzen. green.screen zeigt, wo übermäßiger Verbrauch entsteht, so dass sofortige Einsparmaßnahmen eingeleitet und Betriebsabläufe optimiert werden können.



Regulatorische Compliance

Professionalisierte Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESG/CSRD) und ein förderfähiges BAFA-gelistetes Energiemanagementsystem (ISO 50001). green.screen vereinfacht die Erfüllung gesetzlicher Pflichten und liefert auditierbare Nachweise Ihrer Klimaschutzaktivitäten.



Wettbewerbsvorteil

Nachhaltigkeit wird zum messbaren Erfolgsfaktor. Durch dokumentierte Emissionsreduktionen und transparente ESG-Daten stärken Sie Ihr Image als verantwortungsvolles Unternehmen und erhöhen Ihre Attraktivität für Kunden, Partner und Investoren.

3 HERAUSFORDERUNG: MARKTTRENDS- UND REGULIERUNG IM WANDEL

Unternehmen stehen vor erheblichen Herausforderungen im Bereich Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement. Einerseits treiben steigende Energiepreise und anspruchsvolle Klimaziele den Handlungsdruck, andererseits fehlen vielen Firmen noch die nötige Datentransparenz und integrierten Prozesse, um effektiv gegenzusteuern.

Intransparente Verbräuche: Oft ist unklar, wo genau hohe Kosten und Emissionen entstehen. „Die Energierechnung ist hoch – aber wo genau entstehen die Kosten?“ – diese Frage bleibt mit reinen Gesamtwerten unbeantwortet. Viele Unternehmen erhalten nur aggregierte Kennzahlen, welche Ineffizienzen im Verborgenen lassen. Es fällt schwer, aus allgemeinen Verbrauchswerten abzuleiten, welche Standorte, Anlagen oder Geräte für überproportionalen Energieverbrauch verantwortlich sind. Ähnlich gilt das für Umweltkennzahlen: Potenzielle Umweltbelastungen bleiben verborgen, solange man nur High-Level-Daten betrachtet. Ohne Detailanalyse fehlen aber die Ansatzpunkte, um gezielt Effizienzmaßnahmen zu ergreifen.

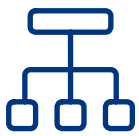


Heterogene Tool-Landschaft: In vielen Unternehmen sind Energiedaten, Anlagendaten und Nachhaltigkeitskennzahlen auf verschiedene isolierte Systeme verteilt. Datenbrüche und manuelle Konsolidierung erschweren ein ganzheitliches Management. Zudem sind traditionelle Methoden (z. B. Excel-Auswertungen) fehleranfällig und skalieren schlecht. Es mangelt an Echtzeit-Einblicken und automatisierten Workflows, was eine proaktive Steuerung nahezu unmöglich macht.



Regulatorischer und gesellschaftlicher Druck: Nachhaltigkeitsberichterstattung wird zur Pflicht. Auf politischer Ebene wurden in den letzten Jahren einschneidende Vorgaben beschlossen: Seit 2014 gibt es in der EU eine CSR-Berichtspflicht, die durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) nochmals deutlich ausgeweitet wurde. Ab dem Geschäftsjahr 2024 müssen alle großen Unternehmen und

börsennotierten KMU umfassend über ESG-Themen berichten (inkl. Angaben zu Umweltzielen, sozialen und Governance-Aspekten). Nationale Gesetze wie das deutsche Energieeffizienzgesetz (EnEfG), das auf Richtlinien der EU basiert, machen Energiesparen zur verpflichtenden Aufgabe: Öffentliche Hand, große Firmen und Rechenzentren müssen konkrete Effizienzziele erreichen und nachweisen. Ohne professionelle Datenerfassung und Monitoring sind diese Auflagen kaum erfüllbar. Gleichzeitig fragen Investoren und Kunden verstärkt nach glaubwürdigen Klimaschutzmaßnahmen. Ein fundierter Nachhaltigkeitsbericht gilt heute als unverzichtbarer Leistungsnachweis für unternehmerischen Erfolg. Firmen, die hier zögern, riskieren Akzeptanz- und Vertrauensverluste im Markt.



Komplexe Anlagen und verteilte Strukturen: Insbesondere Unternehmen mit vielen Standorten oder komplexen technischen Anlagen (z. B. in Industrie, Energieversorgung oder Immobilienverwaltung) kämpfen mit der Herausforderung, überall den Überblick zu behalten. Ohne klare Vergleichswerte bleibt unklar, wo der größte Handlungsbedarf besteht – und welche Maßnahmen wirklich wirksam sind. Hunderte Liegenschaften

oder Maschinen erzeugen Umengen an Messdaten, die manuell kaum auszuwerten sind. Die Folge: Effizienzpotenziale bleiben ungenutzt und Betriebskosten höher als nötig, weil ein systematisches Benchmarking fehlt. Ebenso erschwert die Fragmentierung der Daten (z. B. getrennte Systeme für Produktion, Gebäudeleittechnik und Umweltkennzahlen) eine gesamthafte Optimierung.



Steigende Erwartungen der Stakeholder: Über die Pflichterfüllung hinaus wird Nachhaltigkeit zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Must-have. Geschäftspartner achten auf die CO₂-Bilanz ihrer Lieferkette, Verbraucher fordern umweltfreundliche Produkte, und Mitarbeiter erwarten von ihrem Arbeitgeber Verantwortung. Nachhaltiges Handeln beeinflusst schon heute Kaufentscheidungen

und Auftragsvergaben. Unternehmen sehen sich daher in der Pflicht, Emissionen ganzheitlich zu reduzieren und Ressourcen zu schonen – nicht nur der Compliance wegen, sondern um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Dazu gehört auch, Erfolge sichtbar zu machen: Ohne Messen kein Managen. Wer etwa klimaneutral werden will, muss den Ausgangspunkt präzise kennen und Fortschritte lückenlos dokumentieren.

Diese Entwicklungen – hohe Energie- und Umweltkosten, neue Gesetze und ein Wertewandel bei Kunden und Investoren – erfordern ein Umdenken. Gefragt sind integrierte Lösungen, die Granularität in die Verbrauchsdaten bringen, Insellösungen ablösen und Nachhaltigkeitskennzahlen automatisiert aufbereiten. Hier setzt green.screen an, um die genannten Probleme in Chancen zu verwandeln.

Unternehmen benötigen heute feingranulare Daten und integrierte Systeme, um nachhaltiger und effizienter zu wirtschaften. Es gilt, die „blinden Flecken“ im Energie- und Umweltverbrauch zu beseitigen, Insellösungen zusammenzuführen und Compliance in Chancen zu verwandeln. Im nächsten Abschnitt wird beschrieben, wie green.screen als moderner Lösungsansatz genau diese Anforderungen adressiert.



4 DER LÖSUNGSANSATZ: INTELLIGENTES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

green.screen wurde konzipiert, um die oben skizzierten Herausforderungen mit einem ganzheitlichen Ansatz anzugehen. Es handelt sich um eine skalierbare, cloudbasierte IoT-Plattform, die Energie-, Anlagen- und Umweltmanagement in einem System integriert. Die Lösung setzt auf moderne Datenerfassung und kombiniert diese mit spezialisiertem Know-how im Nachhaltigkeitsmanagement.

Was ist green.screen?

green.screen ist die „Climate Impact Management Plattform“ von Arvato Systems zur Umsetzung von Klimazielen und Steigerung der Energieeffizienz. Betrieben als Software-as-a-Service in einer Cloud-Umgebung, bietet die Plattform hohe Skalierbarkeit und Verfügbarkeit, ohne dass beim Kunden aufwendige Installationen nötig sind. Drei Kernbereiche deckt green.screen vollständig ab:

Anlagenmanagement

green.screen ermöglicht durch die zentrale Erfassung und Verwaltung aller relevanten Anlagenparameter – etwa von Produktionsmaschinen, Gebäudeleittechnik sowie dezentralen Erzeugungsanlagen (wie Photovoltaik oder Blockheizkraftwerken) – eine durchgängige Transparenz über den Anlagenbetrieb. Für jede technische Einheit lassen sich Nutzungsgrade, Betriebszustände und Verbrauchswerte systematisch abbilden. Das integrierte Monitoring stellt proaktive Benachrichtigungen bei Grenzwertverletzungen oder Störungen bereit, wodurch Wartungsprozesse effizienter gestaltet werden können. Darüber hinaus werden anlagenspezifische Kennzahlen (z.B. spezifischer Energieverbrauch pro Output-Einheit oder verfügbare Flexibilität in Speichern) automatisiert berechnet. So entsteht eine fundierte Datengrundlage zur Optimierung von Energieverbrauch und Anlagenbetrieb.

Energiemanagement

Das als Energiemanagementsystem nach ISO 50001 anerkannte green.screen unterstützt ein umfassendes und strukturiertes Energiedatenmanagement. Messwerte aus allen Stufen der Energiekette – von Erzeugung über Verteilung bis zum Verbrauch – können in geeigneter Detailtiefe zusammengeführt werden. Kurzzyklische Verbrauchsdaten, Lastgänge und Auffälligkeiten lassen sich nahezu in Echtzeit identifizieren. Das System bietet Funktionen zur Definition von EnPIs (Energy Performance Indicators) sowie zum Monitoring von Energieeffizienzzielen auf verschiedenen Ebenen, vom Gesamtunternehmen bis zur einzelnen technischen Anlage. Einsparpotenziale in kWh oder CO₂ können fortlaufend überprüft und mit historischen Vergleichswerten abgeglichen werden.

Umweltmanagement

Erfassung aller umweltrelevanten Daten (z.B. Verbräuche, Emissionen, Abfälle) und Umrechnung in CO₂-Äquivalente. Die Plattform unterstützt das ESG-Reporting im Rahmen der CSRD-Berichtspflicht und erlaubt Unternehmen, ihren Nachhaltigkeitsstatus jederzeit präzise auszuweisen. Klimaschutzaktivitäten und Fortschritte können mithilfe von green.screen quantifiziert und nachvollziehbar dokumentiert werden.



TECHNOLOGIE UND ARCHITEKTUR

green.screen setzt auf eine offene, IoT-fähige Architektur, um Daten aus unterschiedlichsten Quellen zusammenzuführen. Ein „Multi-Protocol Headend“ sorgt dafür, dass sämtliche relevanten Messdaten automatisiert importiert und bei Bedarf auch manuell ergänzt werden können. Beispielsweise unterstützt die Plattform:

Automatisierte Zählerdatenerfassung

Über standardisierte Protokolle (bspw. OPC-UA, MQTT) oder via MSCONS-Import per E-Mail/FTP können intelligente Zähler und Sensoren kontinuierlich angebunden werden. In einer Referenzanwendung bei ENGIE Deutschland wurden z.B. über 2.000 dezentrale eBox-Datenlogger an green.screen angeschlossen, die im Viertelstundentakt Verbrauchsdaten ans System senden. Diese hohe Taktung gewährleistet near-real-time Monitoring. Die eingebundenen Geräte melden sich selbstständig an der Plattform an; nach der physischen Installation vor Ort laufen Konfiguration, Stammdateneinspielung und Dashboard-Generierung weitgehend automatisiert ab.

Manuelle Datenerfassung

Für kleinere Standorte oder seltenere Datenpunkte bietet green.screen einfache Wege der manuellen Eingabe. CSV-Importe von Verbrauchsdaten, z.B. aus Excel-Listen, können unkompliziert vorgenommen werden. Außerdem gibt es digitale Ablesebögen, um Zählerstände manuell (mobilerfassungsfähig) einzutragen. Diese Vielseitigkeit stellt sicher, dass auch ohne vollautomatisierte Sensorik alle relevanten Kennzahlen im System landen.

Integration in bestehende Systemlandschaften

green.screen lässt sich sehr gut in bestehende Software-Systeme integrieren. Über Standard-Schnittstellen können beispielsweise ERP-Systeme (etwa SAP für Energiekostenabrechnung) oder Gebäudeleitsysteme bidirektional angebunden werden. Eine vordefinierte Schnittstelle zur Gebäudeautomation ermöglicht die Übernahme von HLK- und Gebäudedaten in die Plattform. Ebenso können externe Emissionsdatenbanken oder Wetterdienste verknüpft werden, um weitere Einflussfaktoren (z.B. Temperatur für Witterungsbereinigungen) zu berücksichtigen. Dank offener APIs und Modularität fügt sich green.screen nahtlos in eine bestehende IT-Landschaft ein und fungiert als zentrales Nachhaltigkeits-Daten-Hub.

Datenmanagement und Analytics

Die Plattform ist für Big Data ausgelegt und verwaltet langjährige Zeitreihen effizient. Eine leistungsfähige Formelkalkulation und kurzzyklische Verarbeitung aktueller Werte erlauben Auswertungen praktisch in Echtzeit. Auf dieser Datenbasis bietet green.screen umfangreiche Analyse- und Visualisierungswerkzeuge: Benutzer können interaktive Dashboards erstellen, Diagramme (Linien, Balken, Heatmaps, etc.) konfigurieren und Berichte generieren. Besonders hervorzuheben ist das Benchmarking und die Potenzialanalyse: Hier lassen sich Datenpunktsammlungen unter verschiedenen Abhängigkeiten vergleichen – z.B. Energiekennzahlen nach Region, nach Produktionslinie oder witterungsbereinigt pro Quadratmeter. Dies hilft, „schwarze Schafe“ auf einen Blick zu erkennen (also die ineffizientesten Objekte).

Organigramm und Rechtekonzept

Um den oft heterogenen Organisationsstrukturen gerecht zu werden, erlaubt green.screen die Abbildung der Unternehmenshierarchie in Form von Organigrammen. Datenpunkte (z.B. Zählermessungen) werden konkreten Verbrauchern und Organisationseinheiten zugeordnet, von der Unternehmensspitze bis zur einzelnen Anlage. Dadurch ist jederzeit ersichtlich, welche Einheit welchen Anteil zum Gesamtverbrauch oder zur Zielerreichung beiträgt. Das feingranulare Rollen- und Rechtekonzept stellt sicher, dass jeder Nutzer nur die für ihn relevanten Mandanten oder Bereiche sieht – ein essenzielles Feature insbesondere für Dienstleister mit Multi-Kunden-Betrieb. So können z.B. externe Energieberater einen Mandanten getrennt betreuen, während interne Manager konzernweit Auswertungen fahren.

green.screen bildet einen durchgängigen Technologie-Stack ab, der die Bereiche Datenintegration, Monitoring, Analyse und Reporting innerhalb einer Plattform zusammenführt. Die Architektur basiert auf einem dreistufigen Vorgehen: Datenerfassung, Auswertung mittels definierter Kennzahlen und Vergleichswerte sowie Ableitung von Maßnahmen. Nach der Erhebung werden die Daten mit Hilfe von KPIs, Benchmarks und automatisierten Alarmen analysiert, um konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen. Die Verzahnung von Energiemanagement und Umwelt-Reporting innerhalb einer Lösung ermöglicht es, sowohl operative als auch strategische Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit abzudecken. Damit positioniert sich green.screen als umfassendes Werkzeug für das datenbasierte Management von Energie- und Nachhaltigkeitskennzahlen, wobei der Fokus auf Transparenz, Konsistenz und Effizienz in der Datenverarbeitung und -auswertung liegt.

5 IHR BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER UND STRATEGISCHER MEHRWERT

Die Nutzung von green.screen bringt greifbare betriebswirtschaftliche und strategische Vorteile mit sich. Durch die Kombination von Kosteneinsparungen, Effizienzgewinnen und Verbesserungen im Nachhaltigkeitsprofil entsteht ein Mehrwert-Triplett, das sowohl die Finanz- als auch die Nachhaltigkeitsziele eines Unternehmens fördert:

Absolute Energie- und Kostentransparenz

green.screen bietet eine detaillierte Analyse der Energieverbrauchsstellen und -ursachen. Unternehmen erhalten so präzise Einblicke, welche Standorte oder Prozesse den größten Energiebedarf aufweisen und somit als Ansatzpunkte für Effizienzsteigerungen dienen. Die Möglichkeit, Verbrauchsdaten verursachergerecht zuzuordnen, unterstützt den Aufbau klarer Verantwortlichkeiten innerhalb der Organisation und fördert die Identifikation von Optimierungspotenzialen auf allen Ebenen.

Direkte Kostensenkungen durch Effizienzsteigerung

Auf Basis der erhobenen Verbrauchsdaten können Optimierungs- und Einsparpotenziale systematisch identifiziert und bewertet werden. Mit green.screen lassen sich beispielsweise Lastspitzen erkennen, Leerlaufzeiten von Anlagen analysieren oder ineffiziente Gerte ausfindig machen, um gezielte Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Die Plattform unterstützt die Simulation und Nachverfolgung von Energieeffizienzmaßnahmen, sodass Investitionen datenbasiert priorisiert und ihr Effekt quantitativ belegt werden kann. Dadurch wird eine fundierte Entscheidungsgrundlage geschaffen, um Ressourcen und Budgets effizient einzusetzen und die Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen objektiv zu überprüfen.

Nachhaltigkeitsziele erreichen und Emissionen senken

Die Plattform unterstützt Unternehmen nachweislich bei der Erreichung ihrer Klima- und Nachhaltigkeitsziele. Durch die strukturierte Erfassung und Auswertung von Energiedaten werden Potenziale zur Reduktion von Treibhausgasemissionen identifiziert – beispielsweise, indem ineffiziente oder umweltbelastende Prozesse aufgedeckt und Optimierungsansätze sichtbar gemacht werden. green.screen ermöglicht die kontinuierliche Überwachung und Dokumentation von CO₂-Reduktionen auf Basis nachvollziehbarer Kennzahlen. Umweltauswirkungen können standort- oder produktbezogen quantifiziert und entsprechende Maßnahmen gezielt abgeleitet werden. Somit wird es möglich, Nachhaltigkeitsfortschritte transparent zu belegen und die Zielerreichung systematisch zu steuern.

Erfüllung von Compliance & Reporting-Pflichten

Die Softwarelösung stellt ein zentrales Register für sämtliche Nachweisdokumente bereit – von Energieeinsparungen für Förderanträge bis hin zu ESG-Kennzahlen für die Berichterstattung. Die Erstellung von CSRD-konformen Reports wird durch green.screen effizient unterstützt: Relevante Daten zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten werden konsolidiert und strukturiert bereitgestellt. Dadurch entfällt aufwendige manuelle Datensammlung; die erforderlichen Informationen stehen zeitnah und prüfbar zur Verfügung. Dies trägt zur Reduzierung des administrativen Aufwands und des Fehlerrisikos bei. Im Rahmen externer Audits, etwa bei Energie- oder Nachhaltigkeitsprüfungen, ermöglicht die Plattform einen konsistenten und nachvollziehbaren Zugriff auf alle notwendigen Informationen. Unternehmen können regulatorische Vorgaben effizient und revisionssicher erfüllen.

Steigerung der operativen Effizienz & Produktivität

Jenseits von Energiefragen sorgt green.screen auch für prozessuale Verbesserungen. Durch Alarmierungen bei Abweichungen (etwa Anlagenstörungen oder ungewöhnlich hohem Verbrauch) können Ausfallzeiten reduziert und Wartungseinsätze vorausschauender geplant werden. Zudem spart die Zentralisierung von Daten in einer Plattform viel Zeit: Berichte, die früher tage- oder wochenlang manuelles Zusammentragen erforderten, lassen sich mit green.screen deutlich einfacher generieren. Mitarbeiter können ihre Arbeitszeit verstärkt für wertschöpfende Tätigkeiten einsetzen statt für Datensuche und Aufbereitung.

Schaffung von Wettbewerbsvorteilen & Imagegewinn

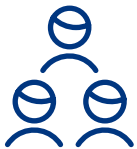
Ein zentraler Mehrwert ist die Möglichkeit, durch valide und nachvollziehbare Nachhaltigkeitsberichte regulatorische und marktseitige Anforderungen effektiv zu adressieren. Unternehmen erhalten durch den Einsatz von green.screen die Grundlage, ihre Nachhaltigkeitsleistungen konsistent und transparent nachzuweisen, was in der Zusammenarbeit mit Kund*innen, Partner*innen und Aufsichtsbehörden zunehmend gefordert wird. Das systematische Management von Energie- und Umweltzielen unterstützt den Nachweis von Innovationsbereitschaft und verantwortungsvollem Ressourcenmanagement – Kriterien, die im Rahmen von Vergaben, Förderanträgen und im internationalen Wettbewerb an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus können durch eine datenbasierte Herangehensweise neue Geschäftsfelder erschlossen sowie die Position im Marktumfeld gestärkt werden. Die konsequente Integration von Nachhaltigkeitsmaßnahmen fördert die Identifikation der Mitarbeitenden mit den Unternehmenszielen und erleichtert die interne Steuerung. Insgesamt liefert green.screen einen strukturierten Ansatz für strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, der sowohl die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als auch die Effizienzsteigerung und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens adressiert.

green.screen bietet quantitative wie qualitative Mehrwerte: Von harten Einsparungen in Euro und kWh über weichere Faktoren wie Risiko-Minimierung und Speed bei Reports bis hin zu Wettbewerbsvorteilen durch Nachhaltigkeitsführerschaft. Die folgende Tabelle fasst einige der wichtigsten Nutzenaspekte übersichtlich zusammen:

Nutzen	Beschreibung
Kostentransparenz	Klare Zuordnung von Verbräuchen und Kosten zu Verursachern (Standorte, Anlagen, Prozesse) – „wo genau entstehen die Kosten?“ wird beantwortet.
Einsparungen	Identifizierte Potenziale führen zu dokumentierten Verbrauchssenkungen und sinkenden Betriebskosten (Energie, Wartung).
Compliance & Nachweise	Automatische Aufbereitung von Daten für Energieberichte - revisionssichere Nachweiskette.
Prozessoptimierung	Frühwarnungen bei Abweichungen, bessere Auslastung von Anlagen, weniger manuelle Datenerhebung – höhere Produktivität.
Strategischer Vorsprung	Erfüllung von Klimazielen und Professionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements stärken Marktposition und Unternehmenswert.
Strategischer Vorsprung	Profilierung als nachhaltiges Unternehmen fördert Akzeptanz bei Gesellschaft und steigert Attraktivität bei Kunden, Investoren und Talenten.

6 IHR NUTZEN – MASSGESCHNEIDERT FÜR JEDE ROLLE

Im Folgenden werden die Beispiele für die spezifischen Herausforderungen und der individuelle Nutzen für verschiedene fachliche Anwendergruppen näher beleuchtet. Die nachstehenden Abschnitte bieten einen praxisorientierten Überblick darüber, wie green.screen je nach Einsatzbereich optimal integriert und genutzt werden kann.



Geschäftsführer*innen / Entscheidungsträger*innen

Geschäftsführer*innen und Entscheider*innen sehen sich häufig mit der Schwierigkeit konfrontiert, ESG-, Energie- und Anlagenmanagement über verschiedene, nicht integrierte Systeme zu steuern. Dies führt zu erhöhtem Aufwand im Unternehmen, doppelten Kosten und Medienbrüchen. Die Nutzung einer zentralen Plattform wie green.screen kann Anlagen- Energie- und Umweltmanagement in einem System bündeln: Ein zentrales Datenmodell sorgt für die durchgängige Integration. Dadurch entstehen mehr Transparenz für unternehmerische Entscheidungen, geringere Betriebskosten sowie eine effiziente und revisionssichere Erfüllung regulatorischer Anforderungen innerhalb eines Tools.



Anlagenmanager*innen

Für das Anlagenmanagement im Kundenservice besteht die Herausforderung darin, zahlreiche technische Anlagen effizient zu überwachen. Die oft unübersichtliche Darstellung bestehender Dashboards erschwert den Vergleich der Anlageneffizienz und erschwert gezieltes Benchmarking. Mithilfe von green.screen kann eine strukturierte Abbildung komplexer Energieein- und -ausgänge sowie eine fundierte Potenzialanalyse erfolgen. Kennzahlen wie der Nutzungsgrad einzelner Anlagen oder Komponenten werden transparent visualisiert und lassen sich direkt miteinander vergleichen. Auf diese Weise können Optimierungspotenziale identifiziert, die Effizienz gesteigert und Betriebs- sowie Wartungskosten gesenkt werden – alles innerhalb eines zentralen Systems.



Facility Manager*innen

Facility-Manager*innen sehen sich häufig mit der Aufgabe konfrontiert, die Energieeffizienz unterschiedlicher Immobilien transparent zu bewerten. Ohne vergleichbare Kennzahlen ist es oft schwierig, Handlungsbedarf zu erkennen und wirkungsvolle Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs zu identifizieren. Durch den Einsatz von green.screen lassen sich Vergleichs- und Potenzialanalysen durchführen, die komplexe Energieflüsse übersichtlich abbilden und die Dokumentation von Maßnahmen ermöglichen. Dadurch werden ineffiziente Objekte sichtbar, Maßnahmen können zielgerichtet priorisiert werden und die Energieeffizienz von Immobilien lässt sich nachvollziehbar und datenbasiert optimieren.



Energiemanager*innen (Revisionssicherheit)

Energiemanager*innen stehen vor der Aufgabe, fundierte Entscheidungen zur Reduktion des Energieverbrauchs nachvollziehbar und revisionssicher zu dokumentieren. Häufig fehlt dabei eine umfassende Übersicht darüber, welche Maßnahmen tatsächlich wirksam sind, wie die einzelnen Organisationseinheiten zur Zielerreichung beitragen und wie sich Entscheidungen gegenüber Auditor*innen und Stakeholdern belegen lassen.

green.screen schafft Abhilfe, indem die Plattform eine klare Struktur mit Organigrammen, die Zuordnung von Datenpunkten und individuellen Dashboards bereitstellt. Dadurch wird eine umfassende, transparente Sicht auf sämtliche Energieflüsse – von der Unternehmensleitung bis zu einzelnen Anlagen – ermöglicht.

Dies erleichtert den Vergleich und die Priorisierung von Maßnahmen, die Dokumentation der Zielerreichung sowie die Sicherstellung der Auditierbarkeit. Dokumentierte Erfolge tragen zusätzlich zu einer Verbesserung des Images bei. So bietet green.screen eine sachliche Grundlage für transparente und wirksame Entscheidungen im Energiemanagement.



Energiemanager*innen (Kosteneffizienz)

Energiemanager*innen stehen häufig vor der Herausforderung, hohe Energiekosten auf Standorte und Anlagen präzise zuzuordnen. Aggregierte Kennzahlen reichen dafür oftmals nicht aus. Ineffizienzen bleiben unerkannt und die Ursachen für erhöhten Energieverbrauch lassen sich nur schwer identifizieren.

Die Nutzung von green.screen ermöglicht eine detaillierte Analyse sämtlicher Energieflüsse – von der Erzeugung bis zum Verbrauch. So werden Einsparpotenziale aufgedeckt und gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt. Vergleichs- und Potenzialanalysen, eine strukturierte Zuordnung von Messpunkten zu Verbrauchern sowie die Abbildung der Unternehmensstruktur in Organigrammen sorgen für einen umfassenden Überblick über die Energielandschaft, differenziert nach Energieart, Standort oder technischer Einheit.

Das Resultat sind nachvollziehbare Verbrauchsreduktionen, optimierte Betriebsabläufe und eine messbare Steigerung der Energieeffizienz. Durch die datenbasierte Steuerung wird Nachhaltigkeit besser sichtbar und steuerbar sowie wirtschaftlich fundiert umsetzbar.



Nachhaltigkeitsmanager*innen

Nachhaltigkeitsmanager*innen in Unternehmen mit vielfältigen Standorten und unterschiedlichen Energiequellen stehen oftmals vor der Herausforderung, Umwelt- und Energiekennzahlen präzise zuzuordnen. Konventionelle Kennzahlensysteme lassen häufig offen, an welchen Stellen ineffiziente Prozesse oder erhöhte Umweltbelastungen entstehen. Dadurch bleibt es schwierig, exakte Ursachen für Ressourcenverbrauch und Treibhausgasemissionen zu identifizieren.

green.screen bietet die Möglichkeit, Energieflüsse und weitere umweltrelevante Daten detailliert auszuwerten. So lässt sich erkennen, welche Standorte, Anlagen oder Verbraucher in besonderem Maße zum Ressourceneinsatz beitragen. Durch Vergleichs- und Potenzialanalysen sowie eine transparente Abbildung der Organisationsstruktur werden Reduktionspotenziale sichtbar und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz unterstützt.

Die Nutzung der Plattform führt zu mehr Transparenz und Kontrolle über Umwelt- und Energiedaten. Dadurch werden dokumentierte Verbrauchsreduktionen, optimierte Abläufe und die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien messbar nachvollziehbar.



Unternehmen im Dienstleistungssektor

Im Dienstleistungssektor, etwa bei Immobilien- oder Anlageninspektionen und im Bereich Energieoptimierung, entstehen häufig Herausforderungen durch fragmentierte Datensysteme, Medienbrüche und den Einsatz von Einzellösungen. Das Fehlen klarer Rollen- und Berechtigungskonzepte erschwert die Verwaltung von Aufgaben über mehrere Kund*innen oder Objekte hinweg. Eine multimandantenfähige Plattform wie green.screen ermöglicht die strukturierte Verwaltung verschiedener Aufträge und Verantwortlichkeiten in einem System. Durch eine klare Trennung von Zuständigkeiten sowie eine integrierte Analysefunktion lassen sich Energiebedarf, Anlagenfunktionalität und Emissionen systematisch bewerten. Auf diese Weise können Optimierungspotenziale identifiziert und dokumentiert werden, was insgesamt zu einer besseren Übersicht und Nachvollziehbarkeit beiträgt.



Dienstleistungen in Kommunen

Kommunale Dienstleistende wie größere Kommunen, kommunale Zweckverbände oder kommunale Unternehmen betreiben zunehmend zentrale Energie- und Umweltmanagementsysteme. Ziel ist es, anderen Städten, Gemeinden oder Einrichtungen eine strukturierte, datengestützte und gesetzeskonforme Unterstützung bei der Erfassung, Auswertung und Optimierung von Energieverbräuchen und Umweltdaten bereitzustellen.



7 SO GELINGT DIE UMSETZUNG IN IHREM UNTERNEHMEN

Die erfolgreiche Implementierung von green.screen erfordert ein strukturiertes Vorgehen – technisch wie organisatorisch. Als Cloud-Lösung (SaaS) ist die Software selbst schnell bereitgestellt; der Schwerpunkt liegt darauf, Datenquellen anzubinden, Benutzer abzuholen und Prozesse anzupassen. Nachfolgend sind die wichtigsten Aspekte zur Einführung und Integration von green.screen zusammengefasst:

Projektvorbereitung & Stakeholder einbinden

Zu Beginn sollten relevante Bereiche wie Energiemanagement, Nachhaltigkeit, IT und ggf. Produktion in die Planung einbezogen werden. In einem kurzen Workshop werden vorhandene Datenquellen und Berichtserfordernisse erfasst, auf deren Basis ein Integrationsplan erstellt wird. Ein klarer Projektauftrag unterstützt die Umsetzung.

Technische Integration der Datenquellen

Die technische Integration umfasst die Anbindung vorhandener Messsysteme und Datenquellen über Standardprotokolle oder Schnittstellen. Ein Pilotstandort ist für die Erprobung sinnvoll. Unterschiedliche Zählertypen und Formate werden unterstützt, Schnittstellen zu Altsystemen lassen sich meist über Export- und Importmöglichkeiten realisieren. Während der Anbindung sollte die Datenqualität (Vollständigkeit, Plausibilität) überprüft werden.

Aufbau der Organisationsstruktur im System

Nach Anbindung der Datenquellen wird die Organisationsstruktur in green.screen abgebildet, etwa nach Standorten oder Abteilungen. Die Struktur sollte den Reporting-Anforderungen entsprechen und wird mit den relevanten Fachbereichen abgestimmt. Die Plattform ermöglicht dabei die parallele Abbildung verschiedener Sichten, etwa nach ESG-Kriterien oder technischen Einheiten.

Benutzerrollen und Schulung

Die Zuteilung der Benutzerrechte erfolgt rollenbasiert und lässt sich flexibel anpassen. Energie-Controller erhalten Analysezugriffe, Standortverantwortliche sehen nur ihre Daten. Die Schulung der Anwender konzentriert sich auf die wichtigsten Funktionen, um eine rasche und effiziente Nutzung sicherzustellen.

Pilotphase & Verfeinerung

In einer kurzen Pilotphase (2–3 Monate) wird der produktive Betrieb getestet. Dabei gilt es zu prüfen, ob alle relevanten Messpunkte abgedeckt sind und die Datenqualität stimmt. Standard-Dashboards können an spezifische Anforderungen angepasst werden. Das Feedback der Anwender dient dazu, das System effizient einzurichten und nötige Anpassungen vorzunehmen.

Rollout auf gesamtes Unternehmen

Nach Abschluss der Pilotphase wird green.screen schrittweise auf weitere Organisationseinheiten ausgerollt. Die bewährten Strukturen und Anbindungswege erleichtern eine effiziente Skalierung. Für größere Unternehmen empfiehlt sich ein gestuftes Vorgehen. Ein klarer Ansprechpartner vereinfacht die Koordination und unterstützt bei der bereichsübergreifenden Umsetzung.

Integration in bestehende Prozesse

Für eine effiziente Nutzung sollte green.screen nahtlos in bestehende Prozesse integriert werden, etwa durch die Anbindung an bestehende Reporting-Strukturen oder das Maßnahmenmanagement. Die Datenauswertung und Berichterstellung lässt sich damit automatisieren und standardisieren. Regelmäßige Reviews sichern den Wissenstransfer und ermöglichen eine kontinuierliche Optimierung.

Support und kontinuierliche Verbesserung

Nach dem Go-live sorgt ein Supportkonzept für die Betreuung. Updates und neue Funktionen werden regelmäßig bereitgestellt. Ein zentraler Ansprechpartner im Unternehmen koordiniert Anpassungen und informiert die Anwender. Zusätzliche Datenquellen können bei Bedarf integriert werden. Rückmeldungen der Nutzer fließen in die Weiterentwicklung der Plattform ein, um Anforderungen aus Praxis und Regulierung zeitnah abzudecken.



8 FAZIT: IHR NÄCHSTER SCHRITT ZU NACHHALTIGEM ERFOLG

Unternehmen stehen zunehmend unter Druck, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz verbindlich nachzuweisen. Die Einführung einer zentralen Plattform wie green.screen bietet hierfür eine strukturierte und skalierbare Grundlage. Sie unterstützt dabei, Daten zentral zu erfassen, Prozesse zu standardisieren und die Einhaltung regulatorischer Anforderungen effizient zu steuern. Synergieeffekte ergeben sich durch die Verbindung von Energie-, Umwelt- und Finanzdaten, was die Grundlage für gezielte und transparente Steuerungsmaßnahmen schafft.

Ganzheitlich denken

Ein integriertes Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement verbindet technische Kennzahlen und Nachhaltigkeits-KPIs auf einer Plattform. Mit green.screen lassen sich Datensilos reduzieren, Energie-, Umwelt- und Finanzdaten gemeinsam auswerten und abteilungsübergreifende Ziele effizient verfolgen.

Datenbasiert entscheiden

Durch green.screen wird eine faktenbasierte Steuerung im Nachhaltigkeitsmanagement ermöglicht. Kennzahlen zu Energie- und Ressourcenverbrauch sowie klare KPIs schaffen Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Fortschritte und Abweichungen werden systematisch erfasst und dienen als Grundlage für objektive Entscheidungen im Unternehmen.

Kontinuierlich verbessern

green.screen unterstützt als kontinuierlicher Verbesserungsprozess das Monitoring und die Steuerung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Die Plattform ermöglicht eine datenbasierte Erfassung und Auswertung zentraler Kennzahlen, wodurch Trends frühzeitig erkannt und Maßnahmen nach dem Plan-Do-Check-Act-Prinzip umgesetzt werden können. Funktionsupdates und die modulare Erweiterbarkeit sorgen für Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherheit. Die Integration verschiedener Datenquellen (z.B. Energie, Wasser, Abfall) fördert Effizienz und Transparenz im Nachhaltigkeitsmanagement.



Arvato Systems GmbH, Reinhard-Mohn-Straße 18, D-33333 Gütersloh
info@arvato-systems.de | arvato-systems.de